

Nachträge zum Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2024

051 711 **Situated Knowledge and Autotheory**

Gunkel

Kommentar

Recently we witnessed an increasing interest among students in situated writing and thinking and in exploring academic texts that are written from a particular positionality. Situated knowledge has a long tradition in critical theory, particularly in feminist theory but also in Black Studies, Queer and Trans* Studies, and is currently also discussed as autotheory, e.g. by Lauren Fournier in the book *Autotheory as Feminist Practice in Art, Writing, and Criticism*, published in 2021.

In this seminar, we will read a number of key theoretical texts, starting from critical reflections to essayistic writing (Theodor Adorno, James Baldwin) and technologies of the self (Michel Foucault) before we move to Donna Haraway's seminal text on situated knowledge and Paul Preciado's more recent *Testo-Junkie* as an example of autotheory and Fournier's work. We will discuss these texts alongside artistic practices and media works in which the audience/participants are addressed in their respective situatedness and often placed in relation to one another. As we will see, the works do not necessarily create a closed artificial world for a seemingly neutral subject, but rather activate the respective and multiple positionalities and the corresponding affective knowledge of the participants. As such, the seminar is dedicated to situated knowledge as it is articulated in writing and various media projects and combine this theoretical engagements with practical exercises in situated academic writing.

Achtung: Terminänderung: 2st., Mo 10-12, GB 1/144 (außer 06.05.)

051 750 **Queere Archive (I und II)**

Gunkel /
Pielok

Kommentar

Queere Archive kritisieren durch ihre bloße Existenz normative Praktiken des Sammelns und Verbreitens von Aufzeichnungen und stellen eine Intervention gegen eine bestimmte Form der Geschichtsschreibung dar. Durch die Schaffung fragmentarischer, idiosynkratischer und flüchtiger Archive werden unter anderem Methoden bzw. Aspekte des Archivierens in den Vordergrund gerückt, die performative Handlungen, Emotionen, Ephemera, Anspielungen, Gossip, klandestine Praktiken und Methoden umfassen, die sich auf kontraintuitive Gegenüberstellungen von Erzählungen und Materialien stützen und den traditionellen Begriff des Archivs ins Wanken bringen und gleichzeitig institutionelle Beschränkungen aufzeigen.

Im ersten Teil des Seminars sollen zentrale Texte der Queer Theory, die sich dem Archiv zuwenden (Cvetkovitch, Sedgwick, Muñoz, Halberstam, u.a.) mit Texten zusammen gelesen und diskutiert werden, die den Archivbegriff erweitern (Derrida, Mbembe, und Enwezor). In einem zweiten Teil werden wir dann gemeinsam Orte aufsuchen, die als Queere Archive verstanden werden können, um die theoretischen Interventionen auch in der praktischen

Anwendung und der Methodik zu verstehen. Der dritte Teil des Seminars ist dann der eigenen Projektarbeit gewidmet, in der allein oder als Gruppe Fragen des Queeren Archivs aufgegriffen und ausprobiert werden.

verstanden werden können, um die theoretischen Interventionen auch in der praktischen Anwendung und der Methodik zu verstehen. Der dritte Teil des Seminars ist dann der eigenen Projektarbeit gewidmet, in der allein oder als Gruppe Fragen des Queeren Archivs aufgegriffen und ausprobiert werden.

Raumänderung

051 728

Hexen, Hexen!

Bee

~~2st., Mi 10-12, HGB 20~~ 2st., Mi 10-12, GABF 04/611

Gegenstandsmodul: Film und Audiovisuelle Medien /
Text/Ton/Bild

Systematisches Modul: Mediensysteme und Medienpolitik /
Medien, Gender und Queer

Zusätzliche Veranstaltungen

050303	Studentische Ringvorlesung Hermaion	Simonis /
	Fremdveranstaltung: Allgemeine und Vergleichende	Glei /
	Literaturwissenschaft	Full /
	2st., Mo 12-14, HGB 40	Weidle
	Gegenstandsmodul: Text/Ton/Bild	
	Systematisches Modul: Mediengeschichte und Medientheorie /	
	Mediensysteme und Medienpolitik	

Im Sommersemester 2024 findet die interdisziplinäre studentische Ringvorlesung HERMAION im siebten Durchlauf an der philologischen Fakultät der RUB statt. In wöchentlichem Abstand präsentieren Studierende verschiedener an der Fakultät ansässiger Fächer ihren Kommiliton*innen ihre herausragenden akademischen Arbeiten. Über die inhaltliche Darstellung der Arbeiten hinaus gewähren sie dabei einen Einblick in studentische Forschung, indem sie ihre Arbeitsprozesse transparent machen. In vier thematischen Blöcken gewährt die Vorlesung einen spannenden Einblick in das breite Spektrum der studentischen Forschung an der Fakultät. Die HERMAION-Vorlesung ist sowohl im Bachelor als auch im Master je nach Fach mit 2,5 oder 3 CP als eine unbenotete Teilnahme (!) kreditierbar. Genaue Informationen zu den Kreditierungsmöglichkeiten in den verschiedenen Fächern finden sich unter: <https://hermaion.blogs.ruhr-uni-bochum.de/die-lehrveranstaltung/>
Leistungserbringung: 4 sitzungsvorbereitende Aufgaben (jeweils ca. 30 Minuten), 1 Essay zu einem der Themenblöcke

HERMAION ist ein studentisches Initiativprojekt mit dem Ziel, studentische Forschung zu fördern und sichtbar zu machen, studentische Lehre weiterzuentwickeln und die philologischen Fächer auf studentischer Ebene zu vernetzen. Weitere Informationen (auch zu den genauen Kreditierungsmöglichkeiten in den verschiedenen Fächern) finden sich unter: www.rub.de/hermaion

Kommentar

Die studentische Ringvorlesung HERMAION geht in die siebte Runde. In dieser interdisziplinären Vorlesung der philologischen Fakultät stellen studentische Lehrende ihren Kommiliton*innen ihre eigenen kultur- und literaturwissenschaftlichen Forschungsarbeiten vor.

Im Zuge der Interdisziplinarität soll die Veranstaltung für die Teilnehmenden in möglichst vielen philologischen Fächern kreditierbar sein. Schon im vergangenen Durchlauf durften wir mit Ihren Instituten zusammenarbeiten und wir wollten Sie bitten, unsere Vorlesung auch dieses Jahr wieder in Ihre Vorlesungsverzeichnisse aufzunehmen. Die Vorlesungsnummer lautet 050303. Die Veranstaltung findet Montags von 12–14 Uhr in HGB 40 statt.

In den vergangenen Durchläufen konnten Studierende in verschiedenen Modulen einen Teilnahmechein erwerben. Genaueres zu den bisherigen Anrechnungsmöglichkeiten in Absprache mit den Instituten finden Sie auf unserer Website: <https://hermaion.blogs.ruhr-uni-bochum.de/die-lehrveranstaltung/>

Um einen Teilnahmenachweis zu erhalten, müssen die Studierenden vor den Vorträgen insgesamt acht von elf sitzungsvorbereitenden Aufgaben bearbeiten (Bearbeitungszeit ca. 30 Minuten). Es handelt sich um Brainstorming- oder Rechercheaufgaben, aber auch um Abfragen von Vorwissen. Diese Aufgaben — sowie die Tatsache, dass am Ende ein

vortragsübergreifender reflektierender Essay geschrieben wird — bilden in dieser Veranstaltung die Anwesenheitskontrolle.

051 730 Feminist Killjoys. Medien denken mit Sarah Ahmed

Götz

2st., Mi 14-16, GABF 04/255

Gegenstandsmodul: Soziale Medien und Plattformen

Systematisches Modul: Medien, Gender und Queer

Kommentar

„You become a feminist killjoy when you react, speak back, to those with authority, using words like *sexism* because that is what you hear.“ Mit diesen Worten erklärt Sara Ahmed, Theoretikerin und Feministin of Color, was es bedeuten kann als feministische Spaßverderber*innen zu agieren.

In diesem Seminar machen wir uns „feminist killjoys“ zu Begleiter*innen und fragen, wie sich Medien und Medialität mit Sara Ahmeds Theorien an den Intersektionen von Feminist, Queer und Race Studies und Affekttheorien, zu Fragen nach Repräsentation, Institutionskritik, (feministischen) Alltagspraktiken und kolonialen Kontinuitäten zusammen denken lassen. Inwiefern orientieren Medien und wirken ausrichtend, inwiefern sind sie selbst orientiert und halten Orientierungen aufrecht, und welche Potenziale bieten sie für Desorientierungen?

Mit Sara Ahmed verstehen wir das Persönliche als immer schon politische Praxis und „killing joy as a world making project“, konzipieren Körper als feministische Werkzeuge, beschäftigen uns mit „happy objects“ und „queer feelings“ und stellen heteropatriarchale Relationen und Machtbeziehungen im Alltag und in Institutionen wie der Universität in Frage.

„The personal is theoretical.“ (Sara Ahmed) – Entlang einer Auswahl von Textauszügen, Essays und Blogbeiträgen nähern wir uns Ahmeds Denken, ihren queer/feministischen Theorien und intersektionalen Perspektiven zwischen Gender, Race, Diversität und sozialer Ungleichheit. Gemeinsam lesen wir Texte von Sara Ahmeds feministkilljoys-Blog (feministkilljoys.com) und Auszüge aus ihren Publikationen wie *The Feminist Killjoy Handbook* (2023), *Complaint!* (2021), *What’s the Use?* (2019), *Living a Feminist Life* (2017), *On Being Included: Racism and Diversity in Institutional Life* (2012), *The Promise of Happiness* (2010) und *Queer Phenomenology* (2006). Verknüpfend lesen wir Texte von Medienwissenschaftler*innen, die mit Sara Ahmed (nach)denken über Virtuelle Realität, Mediengeologien, Politiken der Für/Sorge oder des/orientierende Relationen von Medien. Die Lektüre und Diskussion der Texte wird ergänzt durch Ansätze experimentellen Lesens, Schreibens und Diskutierens.

Die im Seminar behandelten Texte sind vorwiegend in englischer Sprache.

051 733 Tender Buttons, HotPhones, Screenbodies. Smartphones in der Medien/Kunst

Götz

2st., Mi 16-18, GABF 04/255

Gegenstandsmodul: Soziale Medien und Plattformen /

Film und Audiovisuelle Medien

Systematisches Modul: Medien, Gender und Queer

Kommentar

High-tech self-care mit erhitzten Smartphones; World Wide Witches, die gemeinsam mit Screenbodies, Rituale gegen die Besessenheit von Mobiltelefonen durchführen; kollektives Lesen von Smartphones mit der Young Girl Reading Group; eine technofeministische Forschungsgruppe, die Soziale Medien noisifizieren will; ein Smartphone, das im Namen der „westlichen Welt“ um Entschuldigung für den Kolonialismus bittet; DIY-Anleitungen des „Center for Technological Pain“ gegen von digitalen Technologien verursachte Schmerzen; iPhone-Hüllen mit Vulva-Abdrücken, die zur Verhaftung der Künstlerin führten.

Smartphones sind zentraler Teil der Medien- und Gegenwartskunst. Dabei werfen sie Fragen nach den Bedingungen ihrer Produktion und Nutzung, ihrer Einflüsse auf Alltag, Körper und Begehren und den mit ihnen verbundenen Wahrnehmungen und Ästhetiken auf.

In diesem Seminar setzen wir uns mit den Schnittstellen von medienwissenschaftlichen und queer/feministischen Theorien, medien/künstlerischen Praktiken und digitalen mobilen Medien auseinander. Dabei reflektieren wir mobile Medien und Technologien als verschränkt mit machtpolitischen, materiellen, ökologischen, ökonomischen, ästhetischen und ethischen Relationen. Leiten lassen wir uns von der Frage danach, wie queer/feministische Theorien und Praktiken das Verständnis von Medien, Kunst und digitalen (Kommunikations-) Technologien, deren Strukturen, Gebrauch und kulturelle, und sozialpolitische Implikationen verkomplizieren können.

Im Seminar analysieren wir medien/künstlerische Positionen, die Smartphones als Material und Medium nutzen und kritisch hinterfragen. Die künstlerischen Formen reichen von Performance, Installationen, Kunst mit Sozialen Medien, künstlerischen Workshops, über Film, Fotografie, skulpturale Objekte, Games, Apps, Interventionen in den öffentlichen und kapitalistischen Raum und online/offline Protestformen.

Mit feministischen, queeren, dekolonialen, ökologischen, postmigrantischen, intersektionalen Perspektiven fragt das Seminar nach Mobilität und Performativität, Nähe und Intimität, Materialitäten und Machtstrukturen. Die medien/künstlerischen Praktiken bringen wir zusammen mit Konzepten wie Glitch Feminism, Posthumanismus, Postdigitalität, Interface Critique, Technökologie, Extraktivismus und stellen Bezüge zu Gender Media Studies und Queer Media Studies her.

051 743 **Wie entsteht ein Spielfilm? Produktion eines Films in Bochum (I)** **Saad**
26.04., 17.05., 07.06., 10-14, GABF 04/255
21.06., 10-14, GB 03/46
Weitere Termine nach Bedarf und Erfordernissen der Produktion und
Dreharbeiten des Films
Medienpraxis
Projektmodul
max. 12-15 Studierende

Kommentar

Nur als kompl. Modul wählbar

Das Seminar bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, bei der professionellen Produktion des Films SOLON (Regie: Samir Saad) unmittelbar bei den Vorbereitungen, den Dreharbeiten, dem Marketing, der Finanzierung, der Post-Produktion bis hin zur Film Premiere im Kino (in Bochum) an einem konkreten Filmprojekt teilzuhaben und die genannten Produktionsprozesse aktiv mit zu gestalten.

In der Lehrveranstaltung, die sowohl Studierenden des BA (Medienpraxismodul) als auch Studierenden des MA (Projektmodul) offen steht und das über zwei Semester geplant ist, werden alle Schritte der Planung, Entstehung und Durchführung eines Films gelehrt. Studierendengruppen sollen in verschiedenen Phasen, je nach Interesse, am Filmprojekt mitwirken: dabei werden die Entstehung des Drehbuchs, der konkrete Einsatz bei den Dreharbeiten, Schauspielerauswahl und -führung, die Auswahl von Einstellungen, Kameraführung und Toneinsatz sowie Marketingstrategie und Social Media Kampagne, Dokumentation für die Öffentlichkeit, Budget-Generierung und Finanzplanung sowie schließlich Planung der Vermarktung und Auswertung und Distribution thematisiert und beim Filmdreh konkret mitgestaltet.

Die Praxisveranstaltung wird im SoSe zunächst in einigen Blockveranstaltungen mit der Vorbereitung und Einarbeitung in das Projekt beginnen, wobei alle wichtigen Fragen einer Filmproduktion theoretisch und praktisch erörtert werden. Studierende sollen sich dann in kleinen Gruppen in eine der beschriebenen Phasen des konkreten Drehens des Films gemeinsam mit dem Produktionsteam einbringen.

Die Drehzeit des Films ist bereits definiert und soll von Mitte Juli bis Anfang September dauern. Gedreht wird vorwiegend in Bochum und Umgebung. In dieser „heißen“ Drehzeit müssen die Teilnehmer:innen grundsätzlich vor Ort sein (je nach konkreter Aufgabe kann es Abweichungen geben). Darin enthalten wäre der zweite Teil des Moduls (auch für WiSe 2024/25).

Bei Rückfragen bitte gerne melden bei: Samir Saad (saad@kobayashi-film.de), siehe bei Interesse auch: <http://kobayashi-film.de>

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

051 731 Ukrainian School of Poetic Cinema of the 1960s: Aesthetics Briukhovetska of Resistance (findet auf Englisch statt)

Termine

Fr, 28.06.2024, 10:00 - 16:00, GD 02/208 CIP-Pool.

Sa, 29.06.2024, 10:00 - 16:00, GABF 04/514.

Fr, 05.07.2024, 10:00 - 16:00, GD 02/156.

Sa, 06.07.2024, 10:00 - 16:00, GABF 04/516.

Fr, 12.07.2024, 10:00 - 14:00, GD 02/156.

Ausstehender Kommentar zum Seminar:

051 727 Moving Images – Open Borders. Aktuelle Formen des Politischen Sander im Europäischen Kino

Kommentar

Das Seminar bietet eine Einführung in Topoi und Theorien des Europäischen Kinos und fragt auf Basis von ausgewählten Filmanalysen nach aktuellen Formen des Politischen wie sie derzeit im Kino, bzw. besonders auf Filmfestivals zu sehen sind. Es geht im Seminar darum, Fragen nach kinematografischen Formen des Politischen anhand von Filmen und Themen zu erarbeiten, die uns angehen. Dazu gibt das Seminar theoretische Einführungen in Aspekte des Europäischen Kinos (wozu wir Texte von Thomas Elsaesser, Aniko Imre, Nicole Kandioler, u.a. lesen) und gibt Einblicke in aktuelle Formen des Dokumentarischen und des politisch engagierten Films (Bill Nichols, Jens Eder/Brigitta Hartmann/Chris Tedjasukmana, Kerstin Schankweiler, Georg Seeßlen, u.a.). Außerdem wollen wir durch gemeinsame Filmsichtungen und -besprechungen die theoretischen Positionen in eigenständigen Filmanalysen und Filmkritiken reflektieren.

Der titelgebende Slogan „Moving Images, Open Borders“ stellt Filme zu Flucht und Migration, aber auch zu anderen grenzverschiebenden Themen wie Queerness, Diversität, Emanzipation, Erwachsenwerden, Aktivismus, Arbeitswelten und Postkolonialismus in den Mittelpunkt, die auf dem IFFF Dortmund+Köln (16.-21.4.24) und/oder dem Crossing Europe in Linz (30.4.-5.5.24) gesehen werden können. Anhand von ausgewählten Filmen und filmtheoretischen Reflexionen wollen wir im Seminar ein audiovisuelles Vokabular für das Verständnis der filmischen Formen des Politischen entwickeln, um uns nicht nur analytisch, sondern auch theoretisch in den aktuellen Debatten verorten zu können. Die ausgewählten Filme werden eigenständig gesichtet und gemeinsam im Seminar diskutiert. Diese Analysen können in Form von kurzen Filmkritiken oder Videoessays entstehen.

Ziel des Seminars ist es, anhand von eigenständigen Filminterpretationen filmtheoretische Positionen zu reflektieren – und im Wechselspiel die gelesenen Filmtheorien in eigenständigen Filmanalysen zu überprüfen und auf aktuelle Europäische Filmproduktionen zu beziehen. Durch den wechselseitigen Bezug werden in dem Seminar sowohl filmanalytische als auch filmtheoretische Kompetenzen geschult.

Der Besuch des Crossing Europe Filmfestivals ist kein verpflichtender Teil des Seminars, sondern kann als zusätzliches Seminar besucht werden. Voraussetzung dafür ist eine Bewerbung mit einer Filmkritik zum 01.04.2024 an sarah.sander-z55@rub.de.

EXKURSION:

Die Exkursion zum Crossing Europe findet vom 30.4.-5.5.2024 gemeinsam mit dem Zug statt und kann als Vertiefung zum Seminar »Moving Images – Open Borders. Aktuelle Formen des Politischen im Europäischen Kino« besucht werden. Die Festivalexkursion hat einen Fokus auf Filmkritik und analytisches Schreiben über Film. Auf Basis gemeinsamer

Filmsichtungen und täglicher Filmbesprechungen sollen eigenständige Filmkritiken entstehen, die die Fragen des Seminars nach aktuellen Filmformen des Politischen im Europäischen Kino aufgreifen und weiterführen.

Teilnahmevoraussetzung für die Exkursion ist die Bewerbung mit einer Filmkritik von max. 1 Seite, da nur 10 Exkursionsplätze gefördert werden können. Die Exkursions-Bewerbung muss bis zum 01.04.2024 per Email bei mir eingegangen sein: sarah.sander-z55@rub.de.

Das Crossing Europe Filmfestival versteht sich als Hotspot des aktuellen, mutigen und künstlerisch anspruchsvollen europäischen Kinos und seiner Akteur:innen. Es bietet ein Festivalprogramm, das die Vielfältigkeit Europas in unterschiedlichsten Facetten widerspiegelt und die Chance bieten will, den Kontinent neu zu entdecken. Die Filmkritik, die zur Bewerbung eingereicht wird, soll dieses Programm als Inspiration für Filmwahl nehmen.